

P. GEORG SCHURHAMMER SJ
ZUM 80. GEBURTSTAG

Am 25. September d. J. konnte der bekannte Xaveriusforscher P. Georg Otto Schurhammer sein 80. Lebensjahr vollenden. 1882 im alemannischen Unterglottental (Bez. Waldkirch) in Baden geboren, studierte er an den Gymnasien zu Durlach und Karlsruhe. Nach zwei Jahren Theologie in Freiburg/Breisgau trat er am 30. September 1903 in die Gesellschaft Jesu ein. Seine Studien wurden durch einen Aufenthalt in Indien unterbrochen, wo er im Kolleg St. Mary's zu Bombay 1908—12 Englisch, Geschichte und indische Geographie dozierte. 1914 wurde er zum Priester geweiht. Von 1917 an gehörte er dem Redaktionsstab der *Katholischen Missionen* an, von 1919—1932 in Bonn. Seitdem weilt er in Rom im Historischen Institut der Gesellschaft Jesu, ausschließlich mit der Erforschung des Xaveriuslebens und damit verbundenen Fragen beschäftigt, wenn wir von einem Jahr Professur an der Gregoriana absehen. — P. Schurhammer begann seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit dem Beitrag: ‚DIE REISE DES HL. FRANZ XAVER DURCH DIE SCHWEIZ‘ (*Schweiz. Rundschau* 1916). Von seinen zahlreichen Büchern seien hervorgehoben: 1923 — *Shin-Tô, der Weg der Götter in Japan. DER SHINTOISMUS NACH DEN GEDRUCKTEN UND UNGEDRUCKTEN BERICHTEN DER JAPANISCHEN JESUITENMISSIONARE DES 16. UND 17. JHS.*; 1925 — *Der hl. Franz Xaver, der Apostel von Indien und Japan*; 1926 — LUIS FROIS, *Die Geschichte Japans*, NACH DER HS. DER AJUDABIBLIOTHEK ÜBERSETZT (in Zusammenarbeit mit E. A. Voretzsch); 1932 — *Die zeitgenössischen Quellen zur Geschichte Portugiesisch-Asiens und seiner Nachbarländer zur Zeit des hl. Franz Xaver*. 6080 Regesten und 30 Tafeln (wird vom Inst. Hist. SJ in Rom 1962 mit Ergänzungen neu aufgelegt); 1944/45 — kritische Neuausgabe der *Epistolae S. Francisci Xaverii aliaque eius scripta* (mit J. Wicki); 1955 — der erste Band *Franz Xaver. Sein Leben und seine Zeit*, ein grundlegendes Werk auch für die Entstehung der Gesellschaft Jesu. Der zweite Band (Indien und Molukken) ist abgeschlossen und wurde dem Verleger eingehändigt. Zu diesen Hauptwerken kommt eine recht ansehnliche Anzahl sehr wertvoller Artikel und Besprechungen in zahlreichen Zeitschriften (bis 1957 mit den Büchern 306 Nummern; s. H. RAHNER-L. POLGAR, in *Arch. Hist. SJ* 26[1957] 422—52, ferner *Grande Enciclopédia Portuguesa e Brasileira* 27 [Lissabon o. J.] 893—95). So ist es nicht zu verwundern, daß er Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Körperschaften ist und 1957 vom Bundespräsidenten Heuss das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik erhielt. — Charakteristisch für die Arbeitsweise des P. Schurhammer ist sein Bestreben, Xavers Reisewege und Aufenthaltsorte möglichst aus eigener Anschauung

kennenzulernen (so in Europa, Indien, Ceylon, Malaya und Japan); dann die Kenntnis und kritische Verarbeitung der einschlägigen Literatur (seine Bibliothek ist in ihrer Art einzig); endlich die anstrengende und erschöpfende Durchforschung zahlreicher Archive und Bibliotheken. So ist seine Lebensarbeit auf den ersten Quellen aufgebaut; sie schafft zahlreiche Legenden aus der Welt und stellt Xaver ohne das Beiwerk wundersüchtiger Hagiographen in der wirklichen Welt seiner Zeit dar.

J. Wicki SJ

Die Redaktion der ZMR entbietet dem hochgeschätzten Forscher die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche für noch manches Jahr in ungebrochener Gesundheit und Frische und für ein weiterhin gesegnetes Schaffen.

DAS KREBSWUNDER XAVERS — EINE BUDDHISTISCHE LEGENDE? *

von Georg Schurhammer SJ

6. Die Glaubwürdigkeit des Fausto Rodrigues

In der Studie: ‚Ein christlicher japanischer Prunkschirm des 17. Jahrhunderts‘⁶⁸ wurde die These verteidigt, daß die *Tako Yakushi-Legende* auf den Bericht über das Krebswunder Xavers zurückgehe, nicht aber umgekehrt dieser sich von der buddhistischen Legende herleite. P. DELEHAYE⁶⁹ sah sich daraufhin veranlaßt, seine frühere Behauptung etwas vorsichtiger zu fassen; sie lautete jetzt: „... l'histoire du crucifix de saint François-Xavier tombé dans la mer et rapporté par un cancre ne serait, au dire de quelques érudits, qu'un thème de la mythologie japonaise.“

Auch sein Mitarbeiter P. PAUL PEETERS gab in einer Besprechung unserer Studie⁷⁰ die These vom buddhistischen Ursprung des Berichtes über das Krebswunder Xavers auf, erklärte aber diesen Bericht als eine freie Erfindung des Fausto Rodrigues. Er argumentierte folgendermaßen: „Sur ce très curieux objet d'art [le parasol japonais], le P. Schurhammer a reconnu, entre autres motifs ornementaux, la fameuse scène du cancre rapportant le crucifix de S. François-Xavier. Elle y reparait jusqu'à trois fois. Le P. S. en a pris texte pour rechercher toutes les attestations

* Schluß der Folgen in diesem Jahrgang der ZMR, SS. 109—121, 208—216

⁶⁸ *Artibus Asiae* 2 (1927) 94—123

⁶⁹ *Légendes hagiographiques* (Bruxelles 31927) 28 s

⁷⁰ *Analecta Bollandiana* 46 (1928) 458—460